

Wir sorgen für bezahlbare Wohnungen und lebenswerte Kommunen



41. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
16. - 18. Juni 2017, Berlin

Gremium: Bundesvorstand
Beschlussdatum: 08.03.2017
Tagesordnungspunkt: FH.FH-BW Wir sorgen für bezahlbare Wohnungen und lebenswerte Kommunen

1 Zu Hause, auf der Straße, bei der Arbeit, in Kindertagesstätten und der Schule verbringen
2 wir zusammen unser Leben. Vor Ort werden unsere Alltagsfragen beantwortet. Ist der Weg zum
3 Job schnell erreichbar und die Miete bezahlbar? Ist der Arzt oder die Ärztin nur einen
4 Katzensprung entfernt? Fährt der Bus alle fünf Minuten oder existiert gar keine Haltestelle?
5 Gibt es fußläufig eine Lieblingskneipe, Kinos und ausreichend Sportstätten? Ist der
6 Dorfladen ein naher und geliebter Treffpunkt oder längst geschlossen? Kann man einfach mal
7 losradeln, ohne Slalom durch Schlaglöcher fahren zu müssen? Diese Grundlagen des Alltags
8 sorgen für Wohlbefinden oder Frust. Sie prägen unser Zusammenleben und bestimmen, ob ein
9 Arbeitsplatz erreichbar und die Balance zwischen Familie und Arbeit möglich ist und ob alle
10 Menschen leben können, wie und wo sie wollen. Sie bestimmen, ob Kinder gut aufwachsen, ob
11 ein gutes Leben im Alter möglich ist und die Pflege reibungslos funktioniert. Die
12 Lebensqualität wird vom Angebot vor Ort entschieden, egal ob auf dem Land oder in der Stadt.
13 Unsere Wohnorte sollen Teilhabe und Chancen im Alltag unabhängig vom eigenen Geldbeutel
14 ermöglichen. Ein umfangreiches und hochwertiges öffentliches Angebot vor Ort ist ein
15 Sprungbrett ins gesellschaftliche Leben, gerade für Menschen ohne großen finanziellen
16 Spielraum.

17 Heft des Handelns in die Hände vor Ort

18 Kein Ort gleicht dem anderen. Es gibt wohlhabende und finanzschwache, wachsende und halb
19 verlassene, alte und junge Städte und Gemeinden – oft in direkter Nachbarschaft. Bei aller
20 Vielfalt vor Ort und der gemeinsamen Aufgabe, einen eigenen Weg einzuschlagen, ist eines für
21 alle gleich: Städte und Gemeinden müssen das Heft des Handelns in der Hand behalten. Nur so
22 können sie autonom handeln und passend entscheiden, wer das Busangebot stellt, bezahlbares
23 Wohnen schafft oder das Wasserwerk und das Stromnetz betreibt.

24 Öffentliche Museen und Theater, sanierte Schulen, gute Sportplätze und intakte Quartiere
25 sorgen an vielen Orten für eine hohe Lebensqualität. Marode Turnhallen, geschlossene
26 Büchereien und Kultureinrichtungen sowie schimmelige Schwimmbäder konzentrieren sich in
27 anderen. Die Schere zwischen armen und reichen Städten, Gemeinden, Kreisen und
28 Nachbarschaften geht immer weiter auseinander. Wir Grünen wollen deshalb struktur- und
29 finanzschwachen Kommunen unabhängig von der Himmelsrichtung unter die Arme greifen.
Unser

30 Ziel ist eine angemessene finanzielle Ausstattung für alle. Mit einem Altschuldenfonds
31 ermöglichen wir hochverschuldeten Städten und Gemeinden einen Neustart. Spürbare
32 Entlastungen von Sozialausgaben erleichtern gerade strukturschwachen Kommunen das
tägliche

33 Geschäft. Die Einnahmen werden wir mit der kommunalen Wirtschaftssteuer verlässlicher und
34 die Grundsteuer gerechter machen. Der Bund und die Länder dürfen unsere Städte und

Gemeinden

35 nicht mehr mit immer neuen Aufgaben belasten, ohne das nötige Geld dafür zur Verfügung zu
36 stellen. Unser Grundsatz lautet: Wer bestellt, bezahlt. Außerdem brauchen wir viel mehr
37 Investitionen. Seit Jahrzehnten fallen immer wieder Sanierungen und Instandsetzungen von
38 öffentlicher Infrastruktur dem Rotstift zum Opfer. Dieser Investitionsstau konzentriert sich
39 ausgerechnet auf die ohnehin finanziell gebeutelten Kommunen. Mit unserem grünen
40 Investitionsprogramm im zweistelligen Milliardenbereich wollen wir in einem ersten Schritt
41 bei der Sanierung von Schulen helfen, da hier in vielen Orten die Not am größten ist.

42 **Bezahlbares Wohnen für alle**

43 Die Suche nach einer bezahlbaren Wohnung mitten in der Stadt ist vielerorts vergleichbar mit
44 der Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Wohnungen sind heiß begehrt und häufig entscheidet
45 die Dicke des Geldbeutels über die neue Mieter*in. Gerade lebendige, bunte Stadtteile sind
46 hip und durch starke Nachfrage auf frei werdende Wohnungen von Gentrifizierung bedroht.

Doch

47 der Geldbeutel darf nicht darüber entscheiden, ob Freunde, Kindertagesstätte, Jobs und
48 Familie von der eigenen Wohnungstür aus schnell zu erreichen sind. Wir Grünen wollen eine
49 Million neue bezahlbare Wohnungen, dauerhaft günstig, lebenswert und mittendrin. Wir stecken
50 wieder Geld in preiswerten Wohnraum, statt den Bau von Luxusobjekten zu unterstützen. Wir
51 fördern Wohnungen für junge Familien und Menschen mit weniger Einkommen. Wir wollen mit
52 einer neuen Wohnungsgemeinnützigkeit faires, gutes und günstiges Wohnen schaffen,
53 Genossenschaften wiederbeleben und den sozialen Wohnungsbau viel stärker fördern.

Außerdem

54 werden wir Grünen auch Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen helfen,
Wohneigentum und

55 Anteile an Genossenschaften zu erwerben. Denn Wohnen ist für uns ein Teil der öffentlichen
56 Daseinsvorsorge.

57 All das reicht aber noch lange nicht aus. Wir werden Mietsteigerung begrenzen, die Praxis
58 des Raussanierens bekämpfen und Verdrängung beenden. Eine richtige Mietpreisbremse ohne
59 Hintertür muss her. Wir wollen ein ökologisches und soziales Mietrecht einführen, damit in
60 guter Lage die klimafreundliche, warme Wohnung bezahlbar bleibt. Wir werden durch die
61 Anhebung des Wohngeldes bedürftigen Menschen zusätzlich unter die Arme greifen. Wir wollen
62 kurze Wege, mehr Grün in der Stadt und mehr Treffpunkte und Leben in den Quartieren durch
63 Stadtteilzentren fördern. Wir unterstützen urbane Gärten, Wohnprojekte, Bürgerenergie und
64 generationengerechtes Wohnen. Flächensparendes Bauen wollen wir stärken, den
65 Flächenverbrauch auf der grünen Wiese eindämmen und mehr nachwachsende Baustoffe
einsetzen.

66 Das Baurecht werden wir modernisieren und ein faires grünes Wärmepaket auflegen, um
67 Ressourcen und das Klima zu schonen – und zwar für alle bezahlbar. Für lebenswerte Städte
68 und Dörfer mit Identität, für öffentliche Plätze, Straßen und Gebäude zum Wohlfühlen
69 unterstützen wir die Entwicklung der Baukultur in den Metropolen wie in den ländlichen
70 Räumen.

71 **Ländlicher Raum - lebenswert und zukunftsfähig**

72 Günstiger Wohnraum, ein eigener Garten und der Badesee gleich um die Ecke, wer erträumt
sich

73 das nicht? Keine gute Schule, Einkaufsmöglichkeiten, Busanbindungen,

74 Ausbildungsmöglichkeiten oder Jobs, eine schlechtere soziale und ärztliche Versorgung sind
75 leider allzu oft die Kehrseite der Medaille, wenn man auf dem Land lebt. Doch auch die Orte,
76 die nicht so sehr im Fokus stehen, wollen wir erhalten, pflegen und gedeihen lassen.

77 Dabei stehen wir vor großen Herausforderungen, denn die Alterung der Gesellschaft ist im
78 ländlichen Raum besonders stark zu spüren. Es sind vor allem die Jüngeren, die nach der
79 Schule ihr Dorf oder ihre Kleinstadt verlassen. Ein Nebeneinander von wachsenden Städten
80 sowie Dörfern und Gemeinden, in denen immer weniger Menschen leben, entsteht. Wir wollen
die
81 Möglichkeiten suchen und nutzen, die sich aus den Umbrüchen und dem Wandel vor Ort
ergeben.

82 Wir wollen Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Erholen von Beginn an in der gesamten Region
83 zusammen denken und planen, barrierefrei und generationengerecht. Wir wissen, wie das auch
84 mit knappen Ressourcen gelingen kann. Hierfür wollen wir einiges umkrempeln. Die Frage, wie
85 ein Lebensweg verläuft, darf nicht der geografische Zufall entscheiden. Das ist auch eine
86 Frage von Gerechtigkeit. Deshalb wollen wir die Förderpolitik des Bundes stärker an der
87 Raumordnung orientieren, damit Gelder da ankommen, wo sie gebraucht werden. Wir machen
uns

88 stark für lebendige Ortskerne, damit Innenstädte und Dorfkerne weiter Wohnorte bleiben. Wir
89 wollen schnelles Netz – überall; wie wir das machen, beschreiben wir im Kapitel à Wir
90 gestalten die Digitalisierung. Ärzt*innen und Krankenhäuser müssen erreichbar sein. Deshalb
91 wollen wir die „Gesundheitsversorgung aus einer Hand“ stärken. Wir unterstützen auch auf dem

92 Land das Prinzip „kurze Beine, kurze Wege“. In ländlichen Zwergschulen können Kinder
93 gemeinsam in kleinen Klassen jahrgangsübergreifend lernen und werden ganztätig gut betreut.
94 Wir wollen Vereine und Jugendarbeit stärken und so in den Zusammenhalt investieren.
95 Kleinstbetriebe sollen zusammenarbeiten können, um auszubilden. Damit der
96 Fachkräftenachwuchs auf hochwertige Arbeits- und Ausbildungsplätze trifft, wollen wir
97 regionale Wirtschaftskreisläufe in Schwung bringen. So bleibt die Wertschöpfung vor Ort und
98 wir können Regionen beleben, die heute mehr und mehr verwaisten.

99 **Wer Grün wählt, stimmt für diese drei Projekte:**

100 _____

101 **Kommunen finanziell entlasten**

102 Die Schere zwischen armen und reichen Städten, Gemeinden und Kreisen geht immer weiter
103 auseinander. Wir wollen struktur- und finanzschwachen Kommunen unter die Arme greifen. Wir
104 werden die Kommunen spürbar von den Sozialausgaben entlasten. Wir ermöglichen
105 hochverschuldeten Städten einen Neustart, indem wir übermäßig hohe Schulden in einen
106 gemeinsamen Fonds (Altschuldentilgungsfonds) überführen. Das entlastet sie von drückenden
107 Zinsen. Die Einnahmen wollen wir mit der kommunalen Wirtschaftssteuer verlässlicher machen.

108 _____

109 **Eine Million neue, bezahlbare Wohnungen**

110 Wir brauchen einen Aufbruch für bezahlbares Wohnen. Die Zeit des Verkaufs und der
111 Spekulation mit Sozialwohnungen muss enden. Wir wollen eine Million neue preiswerte
112 Wohnungen bauen, dauerhaft günstig und lebenswert. Mit dem Konzept der Neuen

113 Wohnungsgemeinnützigkeit werden wir wieder Genossenschaften, kommunale
Wohnungsunternehmen

114 und private Investoren für den sozialen Wohnungsbau gewinnen. Das Prinzip dabei ist: Zulagen
115 und Steuerförderung im Tausch gegen günstigen Wohnraum.

116

117 **Mietpreise bremsen - für ein Mietrecht ohne Schlupflöcher**

118 Die Mieten explodieren seit Jahren. Damit muss jetzt Schluss sein. Die Mietpreisbremse
119 ziehen wir endlich richtig an und schaffen unnötige Ausnahmen ab. Niemand darf wegen
120 Luxusmodernisierungen verdrängt werden. Dafür senken wir die Modernisierungsumlage
deutlich

121 ab. Die Miethöhen müssen bei den Mietspiegeln über einen längeren Zeitraum abgebildet
122 werden. Die Zeitspanne ohne Mieterhöhungen werden wir ausweiten. Wir verdoppeln das
123 Wohngeld, passen es dynamisch an und berücksichtigen die Heizkosten wieder. Zudem führen
wir

124 beim Wohngeld einen Klimazuschuss für energetisch modernisierte Wohnungen ein, damit auch
125 Wohngeldempfänger energieeffizient wohnen können.

126
